

Junge Heimatforscher erinnern an NS-Opfer

Das Engagement der Stolperstein-AG der Gemeinschaftsschule Nohfelden-Türkismühle wurde mit dem Jugendpreis 2020 des Landkreises St. Wendel gewürdigt. Sie befasst sich seit Jahren mit dem einstigen jüdischen Leben in ihrer Heimat.

VON FRANK FABER

ST. WENDEL Viele jüdische Mitbürger in der Gemeinde Nohfelden haben wegen der Ideologie des nationalsozialistischen Regimes ihre Heimat verloren. Sie mussten fliehen, weil ihre Sicherheit nicht mehr gewährleistet war, oder weil man sie vertrieben hat. „Ja, das hat auch hier bei uns stattgefunden“, stellt der St. Wendeler Landrat Udo Recktenwald (CDU) klar. Er weiß, dass es immer weniger Zeitzeugen gibt, aber diese würden benötigt, um den jungen Menschen die Zeit des damaligen jüdischen Lebens in der Region auch in Zukunft näher zu bringen.

„Es ist nie gut, das Schlimmste zu vergessen“, sagt Landrat Recktenwald.

Und sie tun dies nicht. Seit zehn Jahren erinnert die Stolperstein-AG der Gemeinschaftsschule Nohfelden-Türkismühle an das Schicksal der ehemaligen jüdischen Nachbarn. Dafür hat ihnen Recktenwald jetzt den Jugendpreis 2020 des Landkreises überreicht. Der war mit „Jugend für Offenheit, Toleranz und Solidarität“ überschrieben. Gerade in der jetzigen politischen Zeit mit der AfD und den sogenannten Querdenkern, so der Landrat, sei das Thema Flucht und Vertreibung wieder sehr aktuell geworden. „Wir wollten dazu beitragen, dass das jüdische Leben in der Gemeinde Nohfelden nicht in Vergessenheit gerät und sich unheimliche Gräueltaten wie die nationalsozialistische Judenverfolgung nicht mehr wiederholt“, erläutert der Konrektor der Schule, Jörg Friedrich, die Intension der 2011 gestarteten Stolperstein AG. Anlass der Gründung ist seinerzeit eine Anfrage des St. Wendeler Adolf-Bender-Zentrums gewesen. 14 Schüler wurden anschließend zu Heimatforschern, recherchierten Einzelschicksale jüdischer Familien und gedenken seither an die Opfer der nationalsozia-



Die Stolperstein AG ist mit dem Jugendpreis 2020 ausgezeichnet worden.

FOTO: FRANK FABER

listischen Judenverfolgung aus der Gemeinde Nohfelden. Gemeinsam mit dem Kölner Künstler Günter Demnig wurden in Bosen, Gonnweiler und Sötern für vier Familien die ersten Stolpersteine verlegt. Die jüdischen Mitbürger haben während der NS-Zeit ihre Heimat verloren, sie sind deportiert und ermordet worden.

Besonders bewegt hat die Gruppe die Geschichte der Kinder, zum Beispiel die der Lotte Koschelnik aus Sötern. Ihrer Nachbarin hat sie vor der Deportation eine Puppe in Obhut gegeben. Lotte, damals 13 Jahre alt, ist mit ihrer Mutter Johanna Hedwig Koschelnik und ihrem Bruder Friedrich 1943 ins Konzentrationslager Auschwitz deportiert und dort ermordet worden. Die Spur ihrer Schwester Leonore hat sich bereits ein Jahr zuvor im Konzentrationslager Riga verloren. Im Mai 2014 gestaltete die AG die Einwei-

hung des Söterner Kirmesplatz als Lotte-Koschelnik-Platz. „Für mich war das immer der Kirmesplatz, von Lotte Koschelnik habe ich vorher nichts gehört“, berichtet das jetzige AG-Mitglied Belkis Sartorius aus Sötern. Von ihrem Opa habe sie viel über das frühere jüdische Leben im Dorf erfahren. „Viel wusste ich nicht, nur das irgendwann die Juden alle verschwunden sind“, sagt Schülerin Belkis. Mittlerweile habe der Kirmesplatz für sie eine ganz andere Bedeutung gewonnen. „Ich komme auch mit anderen Leuten ins Gespräch und dann versuche ich, so gut es geht über die damalige Situation in Sötern aufzuklären“, berichtet das Stolperstein-AG-Mitglied.

Rund 40 Schüler sind es, die sich im Laufe der Jahre mit den AG-Projekten identifiziert haben. So ist eine Wanderausstellung zur jüdischen Geschichte in der Gemein-

de Nohfelden konzipiert worden. Und die Spurensuche in der Heimat treibt die Schüler weiter voran. Die „Wege der Erinnerung“ führen durch die Gemeinde. An sieben Stationen vor den Überresten jüdischer Kultur erinnern Informationstafeln an das einstige jüdische Leben. Zuletzt haben sich die Schüler mit der Erstellung eines Wandertagskonzepts zur Thematik beschäftigt. Mittlerweile gibt es eine informative Begleit-App zu den „Wegen der Erinnerung“. Konrektor Friedrich betont: „Politische Bildung ist ganz wichtig und darauf achten wir sehr in der Schule.“

Alle zwei Jahre wechsele sein Personal der Generation Stolperstein. „Das Projekt ist mittlerweile in der Oberstufe verankert und ich muss dann wieder neue Schüler suchen“, sagt Friedrich. Teilweise würden Ex-Stolperstein-Mitglieder weiterhin den Kontakt zur AG halten,

weil die Projekte auch deren Heimat betreffen. Genau da setzt auch das ab dem neuen Schuljahr geplante Forschungsprojekt der Gruppe an. „Dabei geht es um die Euthanasie-Opfer in der Gemeinde. Dazu ist noch nicht so viel erforscht und in der Öffentlichkeit bekannt“, informiert Friedrich, dass die AG dabei mit dem Niederlinxweiler Forscher und Autor Michael Landau zusammenarbeiten wird.

Landrat Recktenwald gibt bei der Feierstunde im Außenbereich des Landratsamtes noch bekannt, dass der Jugendpreis 2021 unter dem Motto „Jugend 2021 – Wir bewegen was“ ausgeschrieben wird. Die Darstellung des Projekts kann als Plakat oder Collage sowie in digitaler Form, beispielsweise als Videoaufnahme oder in mündlicher Form erfolgen. Einsendeschluss ist der 28. Februar 2022.

www.gesnohfelden.de



Schon lange ist die Stolperstein-AG an der Gemeinschaftsschule Nohfelden-Türkismühle im Einsatz. Dieses Foto aus dem Jahr 2015 zeigt Schüler beim Säubern der Stolpersteine. ARCHIVFOTO ABZ/SCHULE

Film über Leo Kornbrust auf Videoleinwand

Kreisstadt St. Wendel zeigt am Mittwoch eine Dokumentation über ihren kürzlich verstorbenen Ehrenbürger.

ST. WENDEL (red) Der St. Wendeler Bildhauer Leo Kornbrust, Ehrenbürger der Kreisstadt St. Wendel, ist im Alter von 91 Jahren gestorben (wir berichteten). Ihm zu Ehren zeigt die Stadt St. Wendel am Mittwoch, 28. Juli, um 19.30 Uhr am Fruchtmarkt einen Dokumentarfilm über sein Lebenswerk. Alle Bürger sind zu dieser Premiere geladen, teilt eine Sprecherin der Stadt St. Wendel mit. „Der Film ist eine Hommage an eine große Persönlichkeit, die das Stadtbild prägte, wie keine andere und ein Zeichen setzte für den Frieden in der Welt. Die künstlerische

Gestaltung der Altstadt unter anderem mit dem Kunstwerk ‚Pyramide‘ geht auf Leo Kornbrust zurück – und dort, am Ort seines Schaffens werden wir den Film auf einer großen LED-Videoleinwand ausstrahlen“, so Bürgermeister Peter Klär (CDU). Einlass zu der Filmschau ist ab 19 Uhr.

Die Sitzplätze werden zugewiesen. Zum Einlass ist ein aktueller Corona-Test erforderlich, der nicht älter als 24 Stunden sein darf oder ein Nachweis über eine vollständige Impfung oder Genesung von Covid-19. Es besteht Maskenpflicht im

gesamten Veranstaltungsbereich. Am Sitzplatz kann die Maske abgenommen werden. Kontaktdaten werden erfasst, bis vier Wochen nach der Veranstaltung aufbewahrt und dann vernichtet.

Sollten sich zwischenzeitlich die Regelungen der Corona-Verordnung ändern, gelten die jeweils gültigen Regelungen.

Anmeldungen beim Amt für Kultur, Bildung und Stadtmarketing per Telefon (0 68 51) 8 09 19 19 oder E-Mail affaerner@sankt-wendel.de. Bei Regen wird die Veranstaltung in den Saalbau verlegt



Bildhauer Leo Kornbrust ist im Alter von 91 Jahren verstorben.

FOTO: RUPPENTHAL

In Oberkirchen laden neue Bänke zum Rasten ein

OBERKIRCHEN (red) Wie der Ortsvorsteher von Oberkirchen, Roland Becker, mitteilt, konnten die Ruhebänke des 2006 gegründeten Projektes „Eine Bank für unser Oberkirchen“ zum Hochreth, Ecke Pfuhsfeld und auf dem alten Sportplatz, die saniert werden mussten, vom Bauhof Freisen erneuert werden. Der

Ortsvorsteher bedankt sich in einer Pressemitteilung an im Namen der Dorfgemeinde bei „einigen Ortsratsmitgliedern und vor allem bei Sebastian Schmitt“ für ihre Unterstützung bei der Sanierung sowie bei den Mitarbeitern des Bauhofes der Gemeinde Freisen für Transport und Austausch der Ruhebänke.



In Oberkirchen wurden Ruhebänke erneuert.

FOTO: ROLAND BECKER

Prämierung bringt Gartenbauern viermal Gold

BALTERSWEILER (se) „Es ist wieder ein toller Erfolg“, schwärmt Susanne Ost. Die Vorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins Baltersweiler spricht damit die jüngste Obstbrandprämierung an, die in der Bettinger Mühle in Schmelz vorgenommen wurde.

„Von den sieben eingereichten Bränden gab es Gold für Goldparmane, Golden Delicicus, Mirabelle und Zwetschge sowie Silber für zwei Kirschrände“, resümiert die Vereinsvorsitzende: „Es ist der Beweis, dass unsere Brenner wieder sehr gute Arbeit geleistet haben.“

Sie lobt auch die gute Qualität der abgegebene Maische.

„Unsere erfolgreiche Obstbrandprämierung reicht bis in die 1970er-Jahre“, erinnert sich der langjährige Brenner und Ehrenvorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins, Fridolin Lissmann.

Berggottesdienst auf dem Peterberg mit Singkreis

NONNWEILER (red) Die Pfarreiengemeinschaft Nonnweiler lädt zum traditionellen Berggottesdienst auf dem Gelände der Peterkapelle auf dem Peterberg. Der Gottesdienst wird gemeinsam mit einem Ensemble des Singkreises Primstal am Freitag, 30. Juli, um 19 Uhr gefeiert. Die Kollekte wird in diesem Jahr für die Flutopfer der Gemeinde Schuld sein, teilt eine Sprecherin

mit. Im Anschluss ist Gelegenheit zu Gesprächen. Bei Regenwetter findet der Gottesdienst in der Pfarrkirche in Primstal statt. Es gelten die üblichen Hygieneregeln für Gottesdienste.

Anmeldung im Pfarrbüro der Pfarreiengemeinschaft, Telefon (0 68 75) 2 29 oder E-mail: kath.pfarrei.primstal@t-online.de

Jahresversammlung bei den Aktiven Senioren

GÜDESWEILER (se) Die Aktiven Senioren Güdesweiler planen anlässlich eines Sommerfestes am Samstag, 14. August, ihre Jahreshauptversammlung, teilt der Vorsitzende

Gerd Rausch mit. Beginn: 16 Uhr am Hämmelheim. Anmeldung bis Montag, 2. August, bei Gerd Rausch, Telefon (0 68 54) 16 98. Es gelten die aktuellen Corona-Bestimmungen.

1000-Euro-Spende an Vereine in Linxweiler

LINXWEILER (red) Der Freundeskreis der SG Linxweiler hat dem SV Oberlinxweiler und dem FC Niederlinxweiler jeweils 500 Euro gespendet, um beider Vereine in der Corona-Krise zu unterstützen.

Michael Recktenwald übergab den beiden Vorsitzenden Peter Lorang und Patrick Sigg die beiden Schecks.

Diese bedankten sich bei den zahlenden Mitgliedern des Freundeskreises für die Unterstützung und betonten ihre Hoffnung, dass in naher Zukunft wieder ein geregelter Vereinsleben stattfinden werde.

Jäger wählen neuen Vorstand

BUBACH (red) Die Jahreshauptversammlung der Jagdgenossenschaft St. Wendel-Bubach findet am Freitag, 20. August, 19 Uhr, im Vereinsheim auf dem Buberg statt. Eingeladen sind alle Jagdgenossen, also jeder Eigentümer von Grundstücken auf der Gemarkung Bubach, auf denen die Jagd ausgeübt werden kann. Das Grundflächenverzeichnis für den gemeinschaftlichen Jagdbezirk Bubach liegt bis zum 15. August beim Jagdvorsteher aus. In der Tagesordnung der Sitzung steht der Bericht des Jagdvorstehers, die Genehmigung der Jahresrechnungen für 2019 und 2020, die Wahl eines Versammlungsleiters, die Entlastung des Jagdvorstandes, die Neuwahl des Vorstandes, die Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2021 und Verschiedenes.

Produktion dieser Seite:
Alexander Manderscheid
Claudia Emmerich